



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Triumfirlicher Einzug Ihrer Königl. Majestät Von Dänemarck... Vom 23. Octobr. 1676.

1676

Trümferlicher Einzug
Ihrer Königl. Majestät
Von Dänemarc/
Indes Residenz-Stadt
Copenhagen.
Samt andern
Kriegs-Gändeln
Aus dem Röm. Reich.

Vom 13. Octobr. 1676.

Kopenhagen / vom 7. Octobr.

Vorgestern Nachmittag gegē 3 Uhr sind beederseltes Königl.che Majestäten / unser allergnädigster Erb-König und Königin / wie auch J. R. M. Herz Bruder Prinz Georg / nebst Ihrer Durchl. zu Holstein dem Herrn Ober-Feldmarschall und etlichen andern Ministris hier wiederumb angelanget. Ihre Majest. die Königl. Frau Mutter führen höchstgedachter Majest. mit 8. Carossen / alle von 6. Pferden bespannet / etwan eine halbe Meile vor der Stadt entgegen. So fort diese Königl. und höchstansehnliche Sulte der Stadt Pforten sich genähert / wurden alle Stücken rund umb den Wall zu dreymahlen gelöst / worauf die Einwohner sich in den Gassen / insonderheit auf dem Königl. Schloß-Platz in unglaublicher Mänge / und zwar so häufig versamlet / daß man kaum durchdringen können. Sie kamen zu Pferde in Begleitung von Dero Hrn. Bruder Prinz Georg / und Ihrer Hochfürstl. Durchl. zu Holstein / cc. und nahmen den Weg durch die Kauffmacher- und Oster-Gassen über den grossen Königl. Markt durch das Vießhaus und Bremer-Holm nach Ihrer Residenz. Sie waren kaum an dem Holm angelanget / Hessen sich schon die daselbst stehende Canonen / und dann die Königl. Flotta / auch alles Fahrzeug / was

Ge

Geschick fährete / nicht minder / und zwar mit un-
 zählbaren Schüssen hören. Welches dann schier
 bis gegen Abend continuiret worden / und über die
 Stadt ein durchdringendes / und die Spiel. Glocken
 durch einige Danc / Lieder ein liebliches Gethön gab.
 Umb 7 Uhr erhuben sich beyderseits Majestäten /
 wie auch Prinz Georg / nach J. W. der Königl.ichen
 Frau Mutter / nach dero Residenz Amalienburg /
 wo selbst höchstged. Königl. Frau Mutter die hier
 gegenwärtige Königl. Sa nille tractirte. Im Gar-
 ten vorm Schloß Amalienburg war eine Triumph-
 Pforte / durch welche Ihre Königl.iche Majestät ge-
 kommen / aufgerichtet / selbige war mit vielen künst-
 lichen Pyramiden / großen Colossen rund umb als
 mit einem zugeschlossenen Kreiß umbgeben / und in
 denselben unterschiedliche Liechter eingesetzt / welche
 dann allerley schöne Figuren / insoudrheit den Kö-
 nigl. Nahmen und dero Symbolum : Pietate &
 Justicia , an allen Ecken repräsentirten. Oben auff
 der Königl.ichen Burg / welche mit sehr vielen Later-
 nen und brennenden Kerzen behangen war / sahe
 man nicht minder Ihre Majestät der Kö-igl. Frau
 Mutter Nahmen mit einer Königl. Fron darüber /
 nebst dero Symbolo : En Dieu Mon Espérance,
 überaus schön hell leuchten. So oft man andere
 Speise auftrug oder veränderte / auch wann die Ge-
 sundheiten vorgienge / lösete man die zu oberst auf

der Königl. Burg gepflanzte Stäben / welchen
allezeit die im Haven liegende Königl. Schiffe /
(die überall mit brennenden Laternen behangen wa-
ren) mit vielen Danksagungs Schüssen / gleichsam
als ein Echo / antworteten. Diesem Freudenmal
guzuschauen war ebener maßen ein unbeschreiblicher
Hauffen Volks gegenwärtig. Dann es war im
Garten wenig oder gar kein Raum mehr übrig.
Wie nun Ihre Ihre Majest. Majest. sich wiedrumb
nach der Königl. Residenz verfügten / sahe man in
jedem Hause / wo Sie vorbey kamen / so viele Liech-
ter / als Fenster darinn sind / vor selbigen angezündet
stehen / welches dann / insonderheit auf den grossen
Markt einen solchen Schein gab / daß fast aus der
Nacht Tag geworden. Die höchstgemeldte Ma-
jestäten seiner Excell. des Herrn Krchs. Admiral
Vielcken Behausung vorbey passierten / wurden sel-
bige von neun Stücken / so zu oberst auf den Altan
gebracht waren / allerunterthänigst bewillkommenet /
wornit diese Wieder-Heimkunfft so weit beschlof-
sen worden.

(Copenhagen / vom 7. Oct.) Man saget / daß
der Herr Admiral Tromp diesen Abend allhier auf
der Reide angelanget seye. Von Gottenburg will
verlauten / ob wäre eine von unsern Brüdern un-
glücklich angebracht. Die Schwange vor Carls-
haven soll von unsrerigen erobert seyn. Die im Sun-

bearrivirte Holländische Rauff. Flotta hat unter-
wegs von den Franzosen Anfechtung gehabt / und
mit einem Dulafrichs. Paper ein scharffes Befehl
gehalten. Se. Hohe Excellenz Graf Böldenlöw
wird alhier auch erwartet. Es sind einige Völcker
embarquirt / man weiß aber nicht wo der Cours hin-
gehn soll. Sonsten sagt man / daß die Malinöer
Schweden vor einigen Tagen von den unsrigen durch
ein sonderliches Stratagemma ausgelockt worden /
und daß / wann diese / so sich an etlichen Orten ver-
borgen gehalten / nicht so eifrig wären gewesen / den
heraus gelockten Feind alsofort zu attackiren / man
ihm den Paß insgesampt gar leicht hätte abschnei-
den sollen. Entzwischen sind sie mit Verlust etlicher
Todten und 7. nachgelassenen Gefangenen wieder
umhinein getrieben. Ansezt ist die Bloquade durch
das Marheimsche Regiment verstärket worden.
Capitain Fuchs / welcher sich in der Wismarischen
Attaque / und insonderheit wie die Stadt Lands-
Gron occupirt ward / tapffer erzeiget / ist unter Jh-
rer Durchl. Regiment die Charge vom Obrist. Li-
eutenant conferirt worden.

Copia eines Schreibens von Jhr. Königl.

Majest. an die Herren Commissarien im Zuc-
tschen Lager / verbleibende Unter Zarowna.

Aus unserm Lager / vom 1. Octobr.

Wie gleich gestern der Herr Wianicki zu Uns
sich

sich verfüget hat / haben Wir jedennoch kei-
ne Gewißheit / aus was Ursachen Eure Lieb-
lich so lange verweilen / denn ob wir gleich kei-
nen Frieden haben / so sind wir jedennoch den
Krieg fortzusetzen bereit. Es samlet sich ja
von Tage zu Tage (Gott Lob) ein stärkeres
Bolz. Der Herz Obozhy Koronny ist heute
vor Abend mit seiner Brigade erschienen. In-
gleichem Jhr. Fürstl. Gn. der Herz Radziwil/
Littawischer Unter-Canzler. Die Pospolite
Ruffen aus den vornehmsten Boywodschaf-
ten unter Rate stellen sich auch ein ; Wir haben
dennoch kein Absehen / worauf der Herz Bassa
sein Ziel gewendet ; Uns wird er hier nicht ü-
berstehen / dasern uns durch die Gnade Got-
tes kein Mangel / oder irgend eine andere Hin-
derniß zuflößt / im fall sie denn die gegebene Ra-
tiones nicht hören oder annehmen wollen / so
geben Wir hiermit Unsere letzte Declaration.
daß Wir die Ukraine keines Weges verlassen
können.

Lemberg / vom 2. Octobr.) Gleich jetzt vor
Abend ist der Herz Rußczyca / welcher die ganze
Zeit über im Lager gewesen / und auch dem je-
zigen Treffen beigewohnt hat / allhier ankun-
men / berichtet / daß am St. Michaelis Tage un-
sere Armee an einem ebenen Lande / zwischen
dem

dem Städtlein Zoratwno und einem fließenden
Wasser/ Swieca genannt/ paras gestanden/ der
Feind sich auch resolviret / uns eine Schlacht
zu lieffern/ wie er denn mit den Tartarn auf den
linken Flügel gestossen / welchen sie auch an-
fangs in etwas confundiret / nachdem sie sich
aber in etwas wieder erholet / haben die Tar-
tarn mit den Türcken den Kürzern ziehen müs-
sen. Man rechnet der Gebliebenen auf des
Feindes Seiten auf 1500 Mann/ und haben die
Unsrigen auch 3. grobe Stücke dabey erobert.

Aus dem Kayserl. Lager zu Heistersheim
vom 11. Octobr. 1676.) Der Herz Herzog von
Lothringen kam gestern von Rheinfelden wie-
der zuruck/ daher wir heut wieder gegen Schlei-
chingen aufbrechen / und weil der Lüneburgi-
schen Major Rankau Ihr Durchl. versichert/
daß selbige Troupen noch an der Saar etwas
agiren wollen/ als werden wir noch einige Zeit
im Feld stehen/ den Duc de Luxemburg allert
zu halten.

Basel den 14/ 24. dito) Vom Herüber-
marsch der Kaiserl. ist noch wenig Appareng
und Ihrem selbst Verlauten nach / sollen sie
nächstn Martini in die Graffschafft Stelling-
gen / Herrschafft Rheinfelden/ Lothningische/
und Oben Schwaben hiß ins Salzburgis. in die

Win.

Wien den 14. Octobr. 1676. Von dem
Kaiserlichen Lager zu Heistersheim

Winter-Quartier verlegt werden Die Säch-
fische/so über den Bald bey Schaaffhausen her-
auskamen/sind nun ins Bruchtal verlegt wordē.

Nieder-Elbe/ den 12. Octobr.) Ein Passagi-
rer/ welcher 8. Tage aus Stettin gewesen/ be-
richtet/ daß selbige Stadt von den Branden-
burgis. starck beschossen und sie sich nicht lange
halten würde/ gestaltsam die Uneinigkeit zwi-
schen Bürgern und Soldaten noch starck con-
tinuirte/ auch daß Stralsund mit den Alliirten
so gut als verglichen / und mangelte es nur an
der Affagbe des Landes Rügen und Eroberung
Stettin; die Dänische Flotte hätte sich auch
aufs neue ohnweit Stralsund sehen lassen. Der
meisten Meinung nach dörfte Dennemarc das
Land Rügen in Besiß bekommen / Stralsund
aber wolte sich gern unter Protection des Rö-
mischen Reichs begeben. Der Herr Bischoff von
Münster prätendiret / daß alle Klöster in bei-
den Stifften in vorigen Stand gesetzt werden
soltten/ welchs von den sämtlichen Gesandten
nach Wien geschicket / des Kaysers Ausspruch
darüber zu vernehmen; es würde aber von den
andern Gesandten gegläubet / daß es wol blei-
ben werde wies gefunden. Sonsten sind die Hn.
Comissarien vom Hn. Bischoff begehrend/ daß
er die im Stift und andern neutralen Orten em-
pfangne Contributiones von seinē prätendiretē
Subsidie decortirē solte / welches in der Nach-
rechnung eine grosse Summa austräget.